



STEFANIE KEENAN / CONTOUR BY GETTY IMAGES

Ai Weiwei, 55, chinesischer Künstler, reüssiert nun auch als Blattmacher. Zum Thema „China und seine Zukunft“ wird Ai eine Ausgabe des linken britischen Magazins „New Statesman“ gestalten; chinesische Autoren und Aktivisten liefern Beiträge. Ai freut sich trotz Reiseverbots und andauernder Beobachtung durch den Staat auf die Kooperation, die via Internet laufen soll: „Als Künstler und Bürger bin ich ständig auf der Suche nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten.“ Das Heft soll am 18. Oktober am Kiosk und online erscheinen.

Angela Merkel, 58, Bundeskanzlerin, wurde beim Festakt zum 50. Jahrestag von Charles de Gaulles Rede „An die deutsche Jugend“ Opfer der Technik. Statt Dolmetschern hatten die Organisatoren Ende September im Ludwigsburger Schlosshof ein automatisches Übersetzungssystem eingesetzt, das die Worte der Kanzlerin in französisches Kauderwelsch übertrug. Der Text wurde als Untertitel auf zwei Leinwände projiziert. Die Mitglieder der französischen Delegation, darunter Staatspräsident François Hollande, konnten sich das Lachen kaum verkneifen, als zu lesen war, Merkel mache sich Sorgen um die „jungen Heizungen“ in Europa, spreche von der „Abschaffung Deutschlands“ und davon, wie de Gaulle einst „seine Gerüche beglückwünscht“ habe. Die wichtigste Botschaft der Kanzlerin immerhin ging unfallfrei über die Leinwand: Damit Franzosen und Deutsche einander verstünden, sei das Erlernen der jeweils anderen Sprache unverzichtbar.

Tim Parks, 57, britischer Schriftsteller, und **Arezu Weitholz**, deutsche Songwriterin für die „Toten Hosen“ und Romandebütantin, trafen sich am Rande der Buchmesse in einem Lokal, wo sie bald ins Philosophieren über Musik gerieten. „Einen Song zu schreiben ist etwas sehr Intimes, wie küssen“, befand die 44-Jährige, „die Persönlichkeit, die Worte und die Musik, das muss absolut passen, sonst wirkt es nicht.“ Parks hielt dagegen, Küssen sei vielleicht dann doch noch etwas intimer. Sein neues Buch „Sex ist verboten“ spielt in einem buddhistischen Zentrum, in dem selbst der Augenkontakt zwischen den Geschlechtern untersagt ist. Einig waren sich die beiden Autoren darüber, dass Authentizität in der Musik die höchste Währung darstellt. Er gehe oft in Clubs mit Live-Musik, so Parks: „Ob es gut oder schlecht war, ist nicht so wichtig. Du gehst immer zufrieden nach Hause.“

Straßenkämpferin

Der Einsatz für Umwelt, Tiere, Minderheiten ist ein beliebtes Mittel zur Imagepflege für amerikanische Stars und Sternchen. Die Schauspielerin **Mila Kunis**, 29, soeben vom Magazin „Esquire“ zur „Sexiest Woman Alive“ gekürt, will sich für eine gute Sache sogar strafbar gemacht haben. Im Interview raunte sie geheimnisvoll von „politischer Straßenkunst“. Näheres wollte sie nicht verraten, nur dass es um die Gleichstellung homosexueller Ehen gegangen sei. Der Leser erfährt dann noch, dass ihr Einsatz sie hinter Gitter hätte bringen können. Ob die gebürtige Ukrainerin übertreibt oder nicht – die Heldinnenrolle verkörpert sie perfekt. Würde sie bei ihrer Aktion erwischt, sagt sie, „dann würde ich für etwas eingesperrt, an das ich glaube“.